

SECHSTE FOLGE - DOPPELFOLGE
STAFFELFINALE

AUFBLLENDE

Roland rennt hektisch die verrotteten Treppen des Wohnhauses nach oben.

Er kommt hechelnd im 3. Stock an und legt seine Hände auf die Knie um bessere Luft zu bekommen. Nach einem kräftigen letzten Atemzug richtet er sich auf, doch anstatt weiter zu laufen schaut er entsetzt in einen Waffenlauf.

FLASHBACK - 10 MINUTEN ZUVOR

Man sieht Roland und Herr Diamant auf dem Weihnachtsmarkt. Auf der Bühne wo die Weihnachtsshow stattfindet beobachtet sie Felix Linaschke in einem Weihnachtsmann Kostüm, verborgen zwischen künstlichen Rentieren und Elfen.

Linaschke:

(kichert)

Endlich hab ich dich, du Wurm. Wenn ich Fuchs und den anderen Soziopatzen der Polizei übergebe dann können sie gar nicht anderes als mir meinen alten Job wieder zu geben.
Dann bin ich wieder die Nummer 1.

Bühnenarbeiter:

Hey sie da gehören sie zur Show?

Linaschke:

Was? Zieh leine sonst vergess ich mich.

Bühnenarbeiter:

Wenn sie nicht zur Show gehören muss ich sie auffordern zu verschwinden.

Linaschke:

Jetzt wo sie es sagen, ich bin Bello der geistesgestörte große Bruder vom Weihnachtsmann. Eigentlich bin ich im Keller angekettet, doch ich konnte mich befreien, weil ich mir den Arm abgekaut hab. Ich räum jeden aus dem Weg der mir blöd kommt.

Bühnenarbeiter:

Heißt das jetzt, ja?

Linaschke:

Verschwinde, und zwar schlagartig.

Ein kleinwüchsiger als Elf verkleidet kommt auf Linaschke und den Arbeiter zu.

Elf:

Da ist ja das Kostüm, wer sind sie?

Linaschke:

(murmelt)

Ruhig bleiben Felix, tief durchatmen, lass dich nicht von dem Fruchtzweig provozieren, sonst entkommt der alte Fuchs und der Rotschopf.

Elf:

Na hat es dir die Sprache verschlagen du mieser Dieb?

Linaschke:

(nervös)

Tja...ähhh...

Elf:

(lacht arrogant)

Was? Na was'n?

Linaschke zieht seine Pistole aus dem Mantel und brüllt.

Linaschke:

Halts Maul du Missgeburt dir bin ich keine Rechenschaft schuldig.

Elf:

(ängstlich, zusammengekauert, wimmernd)

Nein bitte nicht. Bitte erschieß mich nicht. Es tut mir leid.

Linaschke:

(triumphierend)

Jetzt plötzlich. Ich sollte dir dein verdammtes Gesicht wegballern.

Eine Ansprache läuft durch die Lautsprecher und einige Kinder betreten die Bühne.

Lautsprecher:

Als nächstes in unserem Programm begrüßt der Weihnachtsmann die Waisenkinder aus dem Heim „Glückliche Kinder“.

Plötzlich ist die Bühne durch Scheinwerfer hell erleuchtet und die Gäste des Weihnachtsmarktes sehen wie Linaschke den Elf mit seiner Waffe einschüchtert.

Die Leute sind schockiert.

Ein Waisenkind geht auf Linaschke zu.

Waisenkind:

Aber Weihnachtsmann was machst du da, ich dachte du bist lieb?

Linuschke:

(eiskalt)

Werd erwachsen es gibt keinen Weihnachtsmann.

Als er sich für diesen kurzen Moment von dem Elf abwand, erkennt dieser seine Chance und stürzt sich auf Linuschke. Die beiden wälzen sich hin und her auf der Bühne bis der Elf Linuschke ins Bein beißt. Daraufhin verpasst Linuschke dem Elf einen Schlag mit seiner Waffe auf den Kopf. Der Elf taumelt benommen rückwärts.

Elf:

(faucht)

Seht ihn an unseren großen Helden, traust du dich nur an kleinwüchsige und Kinder ran, du Versager?

Linuschke feuert auf den Elf, das der sich überschlägt und regungslos am Boden liegen bleibt. Die Gäste auf dem Weihnachtsmarkt geraten in Panik. Linuschke sieht hektisch in die wildgewordene Menge, doch kann er Roland und Herr Diamant nicht entdecken.

Linuschke:

So ein Mist, jetzt hab ich ihn verloren und das nur wegen diesem blöden Elf.

Aber egal einen Trumpf hab ich ja noch im Ärmel.

Als er von der Bühne rennen will stehen ihm die Waisenkinder im Weg, einige stößt er rüde zu Boden. Die Kinder weinen, daraufhin bleibt Linuschke stehen und sieht sich noch einmal zu ihnen um.

Linuschke:

Ach ja keine Angst, der Elf schläft nur.
Frohe Weihnachten, Kinder.

FLASHBACK BEENDET

INNEN - WOHNUNG - ABEND

Roland und Herr Diamant sind an jeweils einem Stuhl gefesselt. Außerdem in der Wohnung befinden sich ein Mann und eine Frau.

Roland stellt erst jetzt fest dass auch Herr Diamant sich hier befindet.

Roland:

Was, du hier?

Diamant:

(rechtfertigend)

Ich verkriech mich halt gern in dunklen alten Löchern.

Mann:
Was bist du ein Tier?
Raus mit der Sprache, wer seid ihr? Bullen?

Roland will ruhig antworten, doch Diamant kommt ihm zuvor.

Diamant:
Wir denken gar nicht daran zu antworten, sagt uns erst wer ihr seid.

Mann:
(zückt ein Messer)
Wir können das ganze auch anders gestalten, ich bekomme schon meine Informationen, egal wie.

Diamant:
(lächelt)
Gern, ich habe eine hohe Schmerzgrenze.

Roland:
Halt, halt, halt, das führt doch zu nichts. Wir sind keine Bullen, wir sind selber auf der Flucht.

Frau:
Warum sollten wir das glauben?

Roland:
Greif in meine Tasche, da wirst du ein Portemonnaie finden das ich gerade unten einer alten Frau gestohlen habe.

Die Frau greift in die Tasche und untersucht das Portemonnaie.

Frau:
Er scheint die Wahrheit zu sagen.

Mann:
Okay, wenn du dich benimmst, lass ich dich vielleicht am Leben.

Roland:
Jetzt wisst ihr bescheid und wer seid ihr nun?

Der Mann und die Frau sehen sich kurz nachdenklich an, bis der Mann der Frau zustimmend zunickt.

Mann:
Also gut ich bin Pete und das ist Petra.

Diamant:
(laut lachend)
Zebra?!

Pete:
(schlägt ihn auf den Hinterkopf)
Nein, Petra.

Daraufhin rastet Herr Diamant aus und zerrt wie wild an seinen Fesseln, dass sein Blut an den gefesselten Stellen herunterläuft.

Diamant:
(brüllt)
Ich bring euch um, ich bring euch alle um.

Petra:
Dieses Verhalten wird uns mit Sicherheit nicht dazu bewegen dich frei zu lassen.

Herr Diamant plötzlich ganz friedlich und ruhig.

Diamant:
Tut mir leid Petra, dass ich mich so daneben benommen habe, kannst du bitte meine Fesseln lösen?

Petra:
Nein, ich glaube das wäre wohl etwas zu früh.

Diamant:
(bäumt sich erneut auf)
Ich bring dich um du dumme Schlampe, ich schlitz dich von oben bis unten auf.

Pete:
Komm runter du Freak.

Diamant:
(stiert jetzt Pete an)
Und dir brech ich das Genick.

Pete:
Ich hab ehrlich gesagt etwas mehr Kreativität erwartet.

Herr Diamant brüllt jetzt wie am Spieß, dass ihn nicht einmal Roland beruhigen kann. Petra zerschlägt eine Bierflasche auf Diamant seinem Kopf, das der besinnungslos nach vorn zusammensackt.

Pete:
(sieht aus dem Fenster)
Verdammt die Bullen schleichen schon um das Haus.
Petra wir sollten hier schleunigst raus.

Petra:

Das ist nicht gerade wenig Geld was wir aus der Bank gestohlen haben und ich bin nicht bereit was zurück zu lassen.

Roland:

Da waren die Bullen also hinter euch her und wir sind völlig grundlos in Geiselhaft?

Pete:

Nicht grundlos. Petra, mir kommt gerade ein vortrefflicher Gedanke. Diese beiden polizeilich gesuchten Trottel werden unsere Sündenböcke sein.

Petra:

Na dann los, mit einer Million kann man auch gut leben.

Roland:

Das könnt ihr nicht machen, ich will nicht wieder in den Bau, da sterbe ich.

Pete:

Optimaler könnte es doch nicht für uns laufen.

Roland:

Wartet, nehmt mich mit und wir schieben dem Psychopaten alles in die Schuhe.

Petra:

Dagegen sprechen zwei Dinge, zum einen waren es zwei Diebe sodass man immer nach einem zweiten Täter suchen würde und zum zweiten sind wir geldgeil.

Schlag ihn nieder Pete.

Als Pete ausholen will kommt plötzlich ein Gegenstand durch das Fenster geflogen und Rauch vernebelt das Zimmer.

Pete:

(hustet)

Mist sie haben uns, ich krieg keine Luft.

Petra:

Pete das Geld...

AUSSEN - HINTERHOF - ABEND

Roland wird hustend aus dem Haus gezogen. Als er die Augen vorsichtig öffnet, sieht er Herr Diamant's blutverschmiertes Gesicht.

Roland:

Herr Diamant, du hast mich gerettet, wie hast du...?

Diamant:
Wieso ich? War doch eine klasse Ablenkung von dir als du ihnen
vorgegaukelt hast sich mit ihnen zu verbünden.

Roland:
(verlegen)
Ja...toller Trick was?
Schnell weg hier bevor man uns noch sieht.

INNEN - TOBIS WOHNUNG - ABEND

Dave und Tobi sitzen an dem kleinen Tisch und spielen Karten.
Beide haben nur noch ihre Jeans an.

Tobi:
(fröhlich)
Und fertig.
Runter mit der Hose, Dave.

Dave:
Könntest du aufhören daran soviel Spaß zu haben. Das ist das
letzte Mal das ich mich zu einem Spiel von dir überreden
lasse.

Tobi:
Was hast du gegen „Strip Mau-Mau“, das hab ich auch immer mit
Sugarmama gespielt.

Dave:
Schon wegen der Aussage sollte ich aufhören mit dir zu
spielen, aber ich bin halt ein krankhafter Zocker.
Ich hab zwar nur noch meine Boxershorts an aber dorthin bekomm
ich dich in der nächsten Runde auch.

Tobi:
Da muss ich dich enttäuschen, ich hab unter der Hose keine
Unterwäsche an.

Dave:
(steht auf)
Das war das Zeichen um das Spiel zu beenden.

Tobi:
(enttäuscht)
Was? Wieso, du alte Spaßbremse.

Es klingelt an der Wohnungstür.

Dave geht um die Tür zu öffnen.

Als er die Tür öffnet steht ein Mann in einem schwarzen Anzug
davor.

Mann:
Sind sie David Fu...

Der Mann stockt in seiner Rede da er etwas verblüfft ist wie Dave ihm gegenübertritt.

Mann:
Hat das einen besonderen Grund warum sie mir halbnackt die Tür öffnen?

Dave:
(lacht)
Ach eine lustige Geschichte, haben sie schon einmal „Strip Mau-Mau“ gespielt?

Mann:
(interessiert)
So ist das also und wo ist deine Freundin, hat sie verloren?
Tobi kommt dazu.

Tobi:
Hallo, kenn ich sie? Wie kann ich ihnen helfen?

Der Mann mustert Dave und Tobi angewidert.

Mann:
Hier nimm den Brief da steht alles drin, ich muss schnell hier weg bevor ich mich übergebe, ihr abartigen Schwuletten.

Schließen die Wohnungstür.

Dave:
Von wem der wohl ist?

Tobi:
(fröhlich)
Vielleicht von Roland?

Dave:
Vielleicht auch von Sugarmama?

Tobi:
(schaut sich ängstlich um)
Geht das? Kann sie Briefe aus dem Jenseits verschicken?

Dave liest sich den Brief leise durch. Nachdem er damit fertig ist, entgleiten ihm die Gesichtszüge und er sackt auf den Boden.

Tobi:
Und gute Nachrichten?

Tobi nimmt den Brief liest ihn ebenso still, legt ihn zur Seite und ist weiter ganz unbekümmert.

Tobi:
Warum bist du so still, Dave?

Dave sieht Tobi fassungslos an.

Dave:
Haben wir denselben Brief gelesen, oder hab ich dich zu oft mit dem Bügeleisen misshandelt. Das ist ein Drohbrief von der Mafia. Wir sind tot wenn wir nicht morgen mit Pat einen Drogendeal durchziehen.

Tobi:
Richtig, und da Pat ja nicht hier ist können die uns nichts.

Dave:
Wenn du Glück hast gefällt denen deine Naivität und sie machen dich zu einem ihrer Sexsklaven.

Tobi:
Also sollten wir Pat lieber schnell finden?

Dave:
Zuallererst müssen wir deine Unterwäsche finden.

Tobi:
Ich hab zurzeit keine mehr.

Dave:
Wie jetzt, zurzeit?

Tobi:
Alles verkauft.

Dave:
Soll das heißen du verkaufst deine gebrauchte Unterwäsche?

Tobi:
Gebraucht und benutzt.
Ist ein lukratives Geschäft, vor allem die Asiaten fahren darauf ab. Gibt schon ein eigenes Forum wo es nur um meine Unterwäsche geht.

Dave:
Die Stufe der Perversion hast du eindeutig zu weit überschritten, Tobi.

Tobi:
Einen kleinen Abstecher zur Post müssen wir übrigens auch noch machen, denn dieses Päckchen muss nach Tokio.

Dave:
(schüttelt das Paket)
Klingt so als ob was Glitschiges drin ist.

Tobi:
Wie gesagt benutzte Unterwäsche für die Asiaten.

Dave stellt das Paket schnell wieder ab und wischt sich angewidert die Hände.

Dave:
Haben wir es so nötig Kohle zu machen?

Tobi:
Ist das nicht der Grund warum wir alle knietief in der Scheiße waten, weil alle in deiner Familie versessen sind reich zu werden, ohne dafür einen Finger legal krumm zu machen?

Dave:
Du hast recht. Wir brauchen schleunigst viel Geld um uns vor der Mafia zu verstecken.
Wir könnten zum Beispiel Tiere von Leuten klauen und dann ein Lösegeld erpressen.

Tobi:
Haben wir das nicht schon einmal mit 'nem echten Kind gemacht und dann 'nem anderen in die Schuhe geschoben?

Dave:
Stimmt. Komm schon Tobi, ab und zu könntest du auch mal deinen Grips anstrengen.

Tobi:
Wir könnten heiraten.

Dave:
(sieht ihn böse an)
Nicht noch einmal.

INNEN - EISCAFÈ - ABEND

Sascha Bück befindet sich mit einigen Beamten in dem Eiscafé von Pepe. Bück vernimmt den kleinen Jungen, während zwei Sanitäter den abgedeckten Leichnam von Pepe auf einer Trage nach draußen schieben.

Bück:

Also mein kleiner ich fass noch einmal zusammen, was du gesehen hast.

(liest von einem Notizblock)

„Gegen 18 Uhr betrat ein Mann, mit kurzen Haaren, komplett in schwarz gekleidet, das Cafe.

Nach einigen hitzigen Wortgefechten erschoss er den Ladenbesitzer Alessandro del Pepe.“

Junge:

Genau so war es.

Bück:

Ich kauf dir das nicht ab, das du nicht gehört hast um was es hier ging. Raus mit der Sprache, wenn du kooperierst dann beschütz ich dich auch vor dem alten Pädophilen der sich da hinten in der Eistruhe versteckt.

Der alte Pädophile kommt schlagartig aus der Truhe gesprungen.

Alter:

Was? Ich bin nicht pädophil, glauben sie mir ich bin nur etwas weitsichtig, der kleine sagte mir er wäre 18.

Bück sieht den Jungen fragend an, doch der schüttelt verängstigt den Kopf.

Bück:

Es war ein großer Fehler mich zu belügen du alter Knabenverführer.

Bück wendet sich an zwei muskelbepackte dunkelhäutige Hünen.

Bück:

Achim, Lukas zeigt diesem Perversling wie wir unsere Stadt sauber halten. Fahrt mit ihm aufs Revier und vernehmt ihn ein wenig bis er singt.

Alle Kameras sind kaputt, verstanden.

Die beiden Hünen packen sich den alten links und rechts und tragen den um sich schlagenden nach draußen.

Alter:

(zeternd)

Das können sie nicht machen, ich bin Priester.

Bück:

(zu dem Jungen)

So und jetzt erzähl.

Der Junge zieht einen Zettel aus der Jackeninnentasche.

Junge:

Es geht um einen Drogendeal. Ich hab nicht genau verstanden wo sie sich treffen wollten, aber Pepe hat heute früh sich diese Notiz gemacht und es schien um die selben Leute zu gehen wie vorhin wo der Mann in Schwarz da war.

Bück liest sich den Zettel durch.

Bück:

Junge, das sind zwar nur Fragmente eines ganzen, aber ich glaube ich weiß was damit anzufangen, du hast mir sehr geholfen.

NÄCHSTER TAG

AUSSEN - GEHWEG - TAG

Tobi und Dave laufen ziellos über den Gehweg.

Dave:

Das Geld reicht nie und nimmer um unterzutauchen und uns vor der Mafia zu verstecken.

Tobi:

War doch ein erfolgreicher Morgen.

Dave:

(sarkastisch)

Ja was für ein Tag, wir haben einen tschechischen Bäcker, einen asiatischen Gemischtwarenladen und einen türkischen Dönerladen überfallen. Der letztere hätte uns beinahe noch mit seinem riesigen Messer erwischt und das alles für lumpige 33,45 Euro.

Tobi:

Wir hätten sie nur nicht in den frühen Morgenstunden überfallen sollen.

Viel schlimmer dass sie jetzt noch verstärkter nach uns fanden werden.

Dave:

Ach was, die zwei Nazis von nebenan gehen mir schon seit Einigerzeit auf die Nerven, ich geb der Polizei einen Tipp. Mit Sicherheit waren die auch schon in den drei Geschäften „Kunde“.

Tobi:

Dave, das hat doch alles keinen Sinn, in fünf Stunden müssen wir uns mit der Mafia treffen.

Dave:

Wir müssen Pat finden und zwar schleunigst.
Komm wir suchen zuerst in allen Drecklöchern der Stadt.

Die zwei biegen in eine dunkle Seitengasse ein und rempeln zwei Personen an. Alle vier gehen zu Boden.

Typ 1:

Könnt ihr nicht aufpassen ihr geistigen Tiefflieger?

Dave:

Vater?

Tobi:

(fröhlich)

Roland!

Roland:

Dave, Tobi was macht ihr denn hier?

Dave:

Das geht dich nichts an. Was hast du mit diesem verrückten Diamanten am Hut?

Roland:

(zu Diamant)

Siehst du ich hab recht, jeder erkennt dich, färb dir mal die Haare, oder lauf wenigstens aufrecht.

Herr Diamant hält eine zerbrochene Glasscherbe in der blutenden Hand fest.

Diamant:

(aggressiv)

Ich könnte aber auch jeden der mich erkennt aus dem Weg räumen, so wie ich es schon immer getan habe.

Tobi:

Der tut dir nicht gut Roland, Herr Diamant ist böse, von Grund auf böse.

Roland:
Halt die Klappe, Tobi.

Dave:
Wie auch immer, ich hab keine Zeit so zu tun als ob ich dich
leiden kann. Ich such Pat hast du ihn gesehen?

Roland:
Was, du meinst den kleinen Stricherjungen am Weihnachtsmarkt,
der sich für den Fuffi die Rosette versilbern lässt?
Mit dem will ich nichts mehr zu tun haben.

Dave:
Was? Oh mein Gott, hoffentlich komm ich nicht zu spät.
Hast du überhaupt ein Herz? Das ist dein Sohn.

Roland:
Du spuckst große Töne. Mal sehen was du sagst, wenn du
plötzlich in einer finsternen Seitengasse am Arsch befummelt
wirst und es sich dann herausstellt das es dein kleiner Bruder
ist.

Dave:
Du bist mit Abstand der schlechtes...

Dave kommt nicht dazu auszusprechen, denn plötzlich werden
Herr Diamant und Roland von hinten niedergeschlagen, dass sie
ohnmächtig zu Boden gehen.
Aus dem dunkel kommt eine Person gehumpelt.
Es ist Petra, sie ist blutverschmiert.

Dave:
Wer sind sie und warum haben sie die beiden niedergeknüppelt?

Petra:
Klappe zu. Ich danke dir dass du die beiden hingehalten hast,
aber wenn ihr euch jetzt nicht sofort verpisst liegt ihr neben
ihnen.

Dave und Tobi rennen weg.

Tobi:
Aber Dave das ist dein Vater.

Dave:
Wir müssen Pat aus der Schmuddelwelt retten, sonst werden wir
alle sterben, Tobi.
Roland soll seine Probleme gefälligst selbst lösen.
Auf zum Weihnachtsmarkt.

INNEN - BAR - TAG

Linuschke sitzt nachdenklich auf einem Barhocker, vor ihm auf dem Tresen steht ein Drink.
Sein Telefon klingelt.

Linuschke:
(genervt)
Linuschke! Mit wem spreche ich.

Lauscht dem Anrufer.

Linuschke:
(plötzlich erfreut)
Wie bitte? Ist das ihr ernst. Ich brauch mehr Fakten, auch wenn sie sich nicht sicher sind, ich werde dem nachgehen.

Lauscht wieder.

Plötzlich schmeißt er den Drink mit aller Kraft an die Wand.

Linuschke:
(zum Barkeeper)
Das bezahl ich schon, keine Angst.

Linuschke:
(zornig wieder dem Handy zugewandt)
Jetzt hören sie mir mal zu, die zwei sind entkommen und wenn sie mir nicht verraten wer sie sind dann versprech ich ihnen das ich sie finden werde und dann werden sie für die zwei Asozialen den Kopf hinhalten müssen.

Kurze Stille.

Linuschke notiert sich was auf einer Serviette.

Linuschke:
Ich hab die Adresse, na also warum nicht gleich so ich komme heute noch vorbei.
(legt auf)
Jetzt hab ich euch.

AUSSEN - HINTERHOF - TAG

Dave und Tobi versuchen verzweifelt Pat zu finden.

Dave:
Uns läuft die Zeit davon Tobi.
(schreit)
Paaaat! Wo steckst du?

Penner:

(lacht)

Die Frage ist doch wo er gerade nicht steckt.

Tobi:

(schlägt ihn)

Raus mit der Sprache du Müllmann, was meinst du?

Dave:

Beruhig dich Tobi, wir werden ihn schon finden.

Tobi:

(außer sich)

Oh nein das werden wir nicht, wir werden heute Abend tot sein
und das nur weil uns dieses unnütze Stück Scheiße nur
verhöhnt.

(tritt ihn mehrmals)

Tobi ist in einem wahren Rausch. Dave kann ihn nicht abhalten,
den Penner zu quälen.

Dave:

Tobi warte du tötest ihn noch.

Penner:

Aufhören...bitte...ich sag...euch alles...versprochen.

Tobi:

(brüllt)

Sprich und beeil dich wir haben nur noch knapp drei Stunden.

Penner:

Ich hab doch richtig verstanden, euer Freund heißt Pat?

Dave:

Ja!

Penner:

In der Armenküche taucht täglich kurz vor 15 Uhr einer auf der
lauthals davon erzählt wie schön sein Leben vor kurzen noch
war, doch dann alles den Bach runter ging.

Ach ja und das er seinen Vater abgrundtief hasst.

Das schreit er immer besonders laut.

Dave:

Los zur Armenküche wir haben es viertelnachdrei, vielleicht
haben wir Glück.

Tobi:

Wenn das ne Schnitzeljagd wird du Penner und mein Weg wieder
zu dir führt dann kannst du was erleben.

Die beiden rennen weiter.

INNEN - ARMENKÜCHE - NACHMITTAG

Eine Gruppe dreckiger Typen sitzt im Kreis und lauscht einer einzelnen Person in der Mitte die etwas erzählt.

Es ist Pat, der total verwahrlost aussieht.

Dave und Tobi betreten die Armenküche.

Einer der Typen dreht sich zu ihnen um.

Typ:
(abfällig)
Seht mal Bonzen.

Dave:
Was, wieso Bonzen? Das sind ganz normale Klamotten.

Typ:
Ein Sack hätte es auch getan.

Dave:
Ich zieh dir gleich 'nen Sack über den Kopf, wenn du nicht still bist.
Pat bist du hier?

Typ:
Verschwindet, hier gibt es keinen Euresgleichen.

Tobi:
Komm Dave verschwinden wir lieber, einige dieser Gestalten haben ganz schön lange Fingernägel.

Dave:
Augenblick mal wer ist der Typ da in der Mitte?

Typ:
Keine Ahnung wir lauschen nur seinen Märchen.
(zu Pat)
Erzähl weiter, was passierte noch bei der legendären Pennerschlacht bei Glastonbury, überlebte Feldmarschall Rüdiger?

Dave und Tobi bahnen sich einen Weg zu Pat.

Dave:
Pat, bist du es?

Pat:
(sieht ihn verquollen an)
Häähhhh.

Typ:

Ergreift diese Eindringlinge und schmeißt sie ins Verlies.

Auf einen Schlag stürzt sich die Menge auf die Zwei und schleppt sie davon.

Dave:

Hey Finger weg das könnt ihr doch nicht mit mir machen, Pat sag doch was. Paaat.

Pat:

(kommt langsam zu sich)
Da...Dave?

Plötzlich lässt die Meute von ihnen ab.

Typ:

(zu Pat)

Sagtest du Dave? Der Lord Dave der einzige neben dir der die Schlacht überlebte?

Dave:

Ja der bin ich...Lord Dave.

Alle legen sich schlagartig auf die Knie.

Tobi:

Was ist denn jetzt los, plötzlich verehren sie uns.

Pat:

Was willst du hier?

Dave:

Ich bin gekommen um dich zu retten.

Pat:

Nein, ich meinte Tobi, was willst du hier?

Tobi:

(verlegen)

Du weißt doch ich habe Angst im Dunkeln.

Dave:

Das ist doch jetzt völlig belanglos. Pat wir müssen in weniger als drei Stunden bei der Mafia sein und denen einen Gefallen tun.

Typ:

(mischt sich ein)

Die sagenumwobene Mafia aus der Zeit von Alexander des Großen.

Dave:
Nein eigentlich die ortsansässigen Italo Mafiosi.

Typ:
Ach so.

Pat:
Ich tu denen keinen Gefallen mehr dank denen wurde ich
Kokainabhängig...und Heroin...und Crystal...und...

Dave:
Ja, ja, ja das ist ja sehr interessant das kannst du mir alles
zu Hause erzählen.

Pat:
Du meinst das Loch bei Tobi, wo wir drei uns wie Schweine
suhlen?

Dave:
Ganz genau.

Pat:
Naja immer noch besser als auf dem schoss eines alten
Italieners einschlafen zu müssen.

Dave:
Verschon uns bitte von deinen schwulen Geschichten.

Pat:
Wieso schwul, ich hatte keinen Sex mit ihm, auch nicht mit
anderen Männern. Obwohl wenn ich mich recht entsinn, kann ich
mich durch die Drogen an fasst gar nichts mehr erinnern was
passiert ist als ich vorgestern von euch weggegangen bin.

Tobi:
Du warst aber jetzt knapp drei Wochen weg.

Pat:
Oh.
Okay, aber ich gehe nicht ohne meinen Kuschelteddy.

Dave:
Von mir aus.

Pat:
(drückt einen Fellklumpen an sich)
So es kann losgehen.

Tobi:
Ist das ne tote Ratte?

Pat:
Nein, das ist..
(legt sie zur Seite)
Lasst uns gehen.

INNEN - KELLER - NACHMITTAG

Herr Diamant und Roland sind erneut an Stühle gefesselt.
Petra schüttet den beiden einen Eimer Wasser über die Köpfe.

Roland:
Was, was? Wo bin ich?

Petra schlägt Roland mit der Faust ins Gesicht.

Petra:
Schnauze! Jetzt zieh ich andere Seiten auf. Dachtet ihr
wirklich ihr kommt damit durch.

Roland:
Mit was durch?

Petra:
(schlägt ihn erneut mit der Faust)
Frag nicht so blöd, oder willst du mir weismachen das dein
Kumpel das alles war?
Siehst du den Schnitt an meinem Hals, der zieht sich bis zu
meinem Bein herunter. Ich hatte Glück das nicht die Schlagader
verletzt wurde.

Diamant:
So ein Mist. Dieses elende Gas sonst passiert mir sowas nie,
ich hasse unvollendete Werke.

Petra:
Also doch du, du Pumuckel für arme, da hast du sicherlich auch
Pete das Genick gebrochen?

Roland sieht Herr Diamant entsetzt ins Gesicht.

Diamant:
Was? Ja ich weiß ich bin nicht perfekt, wenn das Gas nicht
gewesen wäre, würde kein Tropfen Blut mehr durch ihre Adern
fließen.

Roland:
Wir wollten unentdeckt bleiben und keine Spuren hinterlassen.

Diamant:
(zynisch)
Kennst du unsichtbares Blut? Ich nicht. Sie musste sterben und
sie wird auch noch sterben, keine Angst dafür Sorge ich.

Petra:
(faucht)

Wenn ich nicht so elende Perfide wäre, würde ich dir am liebsten gleich den Schraubendreher in das Herz bohren, du widerwärtige Missgeburt.

Diamant bäumt sich erneut auf.
Petra zieht ihm einen Holzscheit über den Kopf.

Diamant:
Da muss schon mehr kommen als eine schwächliche minderwertige Hure, um mir weh zu tun.

Petra:
(beherrscht sich)
Ich möchte noch einiges wissen wer ihr tatsächlich seid, bevor ich euch hinrichte.

Roland:
Können wir nicht verhandeln...wie wäre es mit Sex.

Petra:
(angewidert)
Willst du mich beleidigen, du Hund. Ich bin wahnsinnig, nicht abartig.

Roland:
Was willst du wissen, vielleicht können wir uns doch irgendwie einigen?

Petra:
Wer seid ihr wirklich?

Roland:
Das sagten wir doch schon, ich bin Roland und das ist Herr Diamant.

Petra:
Hat das einen besonderen Grund warum du bei dir den Vor-und bei ihm den Nachnamen nennst?

Roland:
Von mir aus, ich bin Roland Fuchs und das ist mein Begleiter Dagobert Diamant.

Petra:
Was, Dagobert?

Diamant:
(entsetzt und wütend zu Roland)
Wieso verrätst du ihr meinen Vornamen du Judas. Das hab ich dir im Stillen anvertraut.

Petra:

Still jetzt. Ich hab euch wohl ein wenig überschätzt. Aber ich kann euch nicht laufen lassen, zum einen weil ihr mich verletzt habt und vor allem weil die Kohle weg ist und dafür werdet ihr büßen.

Roland:

So geht's im leben. Wir hatten auch große Pläne, warum musstet ihr uns auch Geiseln.

Petra:

Bei dir fang ich an mit der Stromfolter.

INNEN - AUTO - NACHMITTAG

Linuschke sitzt in seinem Auto isst einen Cheeseburger und telefoniert dabei mit seinem Handy.

Linuschke:

Glauben sie mir der Anruf war authentisch, diese Quelle ist 100% zuverlässig.

Hören sie Herr Bück, wenn ich mich bis 20 Uhr nicht mit den beiden bei ihnen befinde, dann können sie das gern höchstpersönlich erledigen, aber bis dahin müssen wir uns gedulden, sonst war alles für die Katz und sie entkommen erneut.

Linuschke lauscht dem Anrufer.

Linuschke:

Dafür hab ich keine Zeit ich muss mich um dringenderes kümmern. Ich treffe sie heute Abend.

Legt auf.

Linuschke:

(knurrt)

Dieser verblödete Bück.

Ich muss alles auf eine Karte setzen, dann bin ich wieder der Obermottz in der Stadt.

INNEN - BÜCKS BÜRO - NACHMITTAG

Sascha Bück legt genervt den Telefonhörer auf.

Bück:

(zu sich selbst)

Also wenn dieser durchgeknallte Typ sich nicht eines Tages selbst umbringt dann weiß ich auch nicht.

Ein Polizist betritt den Raum.

Polizist:

Es wäre nun alles bereit für den Einsatz, kommt Herr Linaschke nun mit, oder soll ich die Position neu besetzen?

Bück:

Neu besetzen. Dieser Alleingänger hat mich nicht einmal ausreden lassen, für solche Einsätze wäre er damals vor Freude die Wand hochgelaufen.

Bück will gerade das Revier verlassen, doch kommt noch einmal zurück.

Bück:

(zieht einen Zettel aus seinem Jackett)

Bevor ich es vergesse, Lukas und Achim ihr checkt heute Abend bitte diese Wohnung ab, das wollte Linaschke schon letzte Woche erledigen, wo die Angehörigen bei ihm waren.

Den Bericht erwarte ich dann noch auf meinem Schreibtisch.

INNEN - TOBIS WOHNUNG - NACHMITTAG

Dave und Tobi sind damit beschäftigt Pat wieder in Form zu bringen.

Dave:

Na also, fast der alte.

Tobi:

Ja, mir gefällt es auch.

Pat:

(gerührt)

Danke, ihr zwei. Das vergess ich euch nie.

Darf ich kurz aufs Klo, dann besprechen wir alles weitere.

Dave:

Nur zu aber beeil dich.

Pat verschwindet, kommt jedoch nach zehn Sekunden wieder.

Pat:

Mal ne Frage wo sind...

Dave:

Die haben wir entsorgt. Was hast du geglaubt das du gemütlich weiter koksen kannst?

Pat:

(leicht verschwitzt)

Ihr versteht das nicht richtig, ich brauch das Zeug zum abgewöhnen.

Tobi:

Wir sind der Meinung so gewöhnst du es dir schneller ab.

Pat:

(gereizt)

Wer hat dich gefragt?

Dave:

Hör zu wir brauchen alle einen klaren Kopf. Diese Typen sind schuld das du von fast jeder erdenklichen Droge süchtig bist.

Tobi:

Ja bis auf Liquid Extasy.

Pat:

(hellhörig)

Was ist das? Ist es gut? Ist es teuer? Was soll ich für dich tun, um es zu bekommen?

Tobi:

Naja es müsste mal wieder vorgerichtet werden.

Dave:

Bullshit. Tobi du bist mir keine große Hilfe.

Pat wir müssen uns von der Mafia entsagen und das geht nur wenn wir alle zusammenarbeiten, hast du das verstanden?

Pat:

Augenblick wo ist unser Vater? Hat er sich hier irgendwo versteckt und will uns wieder mit heißem Fett misshandeln?

Tobi:

Schon vergessen, Roland ist weg. Er hat einen neuen.

Pat:

Ach ja diesen Diamanten.

Dave:

Jetzt hört mal zu ihr zwei, wir haben eine Stunde zeit, alles noch einmal durchzuplanen. Es muss dann alles wie am Schnürchen laufen.

Tobi, erklär du doch einmal den genauen Ablauf.

Tobi:

Also wir treffen uns bei der Mafia, helfen ihnen mit den Drogen und fahren dann direkt wieder hierher um diese schöne Wohnung abzufackeln. Die Mafia wird glauben dass wir tot sind und wir verschwinden für immer aus dieser Stadt, um wo anderes illegal Geld zu verdienen.

Dave:

Wunderbar, Tobi. Nach dem fünften Mal hast du es ja endlich kapiert.

Pat:

Um was für Drogen geht's eigentlich?

Dave:

Konzentration Pat. Es geht los. Die Benzinkanister lassen wir schon einmal hier stehen damit dann alles ganz schnell geht.

Tobi:

Muss das abfackeln wirklich sein, es hängen soviele Erinnerungen in der Luft. Mit Sugarmama zum Beispiel.

Dave:

Hast du noch ein anderes Beispiel, es dreht sich nämlich immer alles um Sugarmama.

Tobi:

Ich sag nur, wenn Wände reden könnten.

Dave:

Du meintest wohl, wenn Wände kotzen könnten.

INNEN - KELLER - NACHMITTAG

Man sieht das Roland und Herr Diamant reichlich von Petra gefoltert wurden.

Roland:

Halt, stop. Bitte nicht, ich halt das nicht mehr aus.

Diamant:

Also Petra ich bin beeindruckt und die Folterhexe aus dem Irak wäre es wohl auch gewesen.

Roland:

Du bist doch krank. Sie wird uns gleich umbringen und du kriechst ihr in den Arsch.

Petra:

So genug jetzt, der fette Hund hat recht, jetzt müsst ihr sterben.

Diamant:

Na danke vielleicht hätte sie es ja vergessen.

Petra:

Mit Sicherheit nicht, aber ich denke ich sollte meine Wunde doch mal von einem Arzt untersuchen lassen. Außerdem hab ich mit Sicherheit über einen Liter Blut verloren.

Roland:

Nein, nein geh doch lieber jetzt schon, wir laufen doch nicht weg, wenn du...

Petra:

Schweig! Glaubst du ich bin ein bisschen zurückgeblieben wie dein rothaariger Waldmann.

Diamant:

(brüllt und geifert)

Wünsch dir das es keine Widergeburt gibt, denn wenn es eine gibt, dann prügel ich dir deine Grütze irgendwann aus dem Schädel.

Petra brüllt nun auch bestialisch, daraufhin kommt ein alter Mann in den Keller.

Mann:

Was ist hier denn für ein Lärm?

Petra:

Garnichts. Gehen sie bevor sie sich noch erkälten.

Mann:

(zieht einen alten Revolver)

Schätzchen, glauben sie ich bin blöd. Keinen Schritt weiter sonst schieß ich.

Petra:

Mist hätt ich mich doch nur nicht provozieren lassen.

Roland:

Könnten sie uns bitte befreien, wir sind seit Stunden gefesselt, ich spüre kaum noch meine Finger.

Mann:

Natürlich! Aber sie bleiben wo sie sind Schätzchen, die Polizei ist schon auf dem Weg.

Der alte Mann löst zuerst bei Roland und dann bei Herrn Diamant die Fesseln.

Mann:

Ach ich bin seit zwanzig Jahren Rentner, doch heute fühl ich mich endlich mal wieder richtig jung, und das alles an meinem 80. Geburtstag.

Nachdem Herr Diamant seine Glieder gestreckt hat, taucht er hinter dem ahnungslosen alten Mann auf und bricht ihm das Genick.

Roland:

Was sollte das, du Monster. Er hat uns gerettet und wie dankst du es ihm, du drehst ihm das Gesicht auf den Rücken.

Diamant:

Er wusste zu viel.

Roland:

Eigentlich hat er gar nichts gewusst.

Diamant:

Er hat die Bullen gerufen und da schaltet sich bei mir das Gehirn ab.

Petra:

Ich dumme Kuh, ich dachte mit der chinesischen Wasserfolter hätte ich seinen Willen gebrochen.

Diamant:

Tja hast du aber nicht.

Roland:

Oh Mann muss das wirklich sein?

Diamant:

Die Frage war überflüssig, also halt dich da raus!

Herr Diamant tritt mit einem Messer nahe an Petra heran. Urplötzlich geht Petra zur Seite und sticht Herr Diamant mit einer Schere in die Schulter. Herr Diamant sackt auf sein rechtes Knie ab.

Petra:

Da hast du was du verdienst du Armleuchter.

Doch nun erhebt sich Herr Diamant mit der Schere in der Schulter als ob nichts wär.

Petra:

(stammelt)

Was zum Geier bist Du?

Diamant:

Ich hab doch gesagt ich hab ne hohe Schmerzgrenze.

Herr Diamant holt mit dem Messer aus.

INNEN - LAGERHALLE - ABEND

Pat, Dave und Tobi befinden sich in einer Lagerhalle nahe dem Hafen.

Außerdem befinden sich zwanzig Mafiosi in der Halle, inklusive dem Chef des Syndikats.

Chef:

Schön das ihr es geschafft habt.

Dave:

Ja wir sind auch erfreut. Wie sollen wir sie eigentlich ansprechen?

Chef:

Fürs erste reicht es wenn ihr mich Calzone nennt.

Tobi:

Wie der fette Mafiakater von Chip und Chap.

Pat schlägt Tobi auf den Hinterkopf.

Calzone:

(gereizt)

Was hat der Blödmann gesagt.

Dave:

Ignorieren sie ihn, Calzone, das ist das effektivste.

Calzone:

Ich nenne mich deshalb Calzone, weil in dem gleichnamigen Pizzagericht auch sämtliche gute Dinge vereint zusammenkommen, wie in meinem Syndikat.

Außer das das was ich mache vielleicht nicht unbedingt als gut zu bezeichnen ist.

Pat:

Was sie nicht sagen, interessant.
Wo lagern eigentlich die Drogen?

Calzone:

Da in den Holzkisten.

Pat:

(leckt sich die Lippen)
Dacht Ichs mir.

Dave:

Wozu brauchen sie uns eigentlich, sie haben doch genug Männer hier.

Calzone:

Richtig, aber keiner meiner Leute spricht im Gegensatz zu euch Chinesisch.

Dave:

Chinesisch?

Calzone:

Ja, Pat meinte letztens noch, als er Koks erbettelte, ihr könnt fließend Chinesisch sprechen.

Dave sieht Pat wütend an, dieser zuckt verlegen mit den Schultern.

Dave:

Was sie nicht sagen, Calzone.

Tobi:

Aber wir können doch gar keine Fremdsprache, ich hatte sogar in Deutsch ne fünf.

Dave:

Könntest du mal die Klappe halten du Mond.

Calzone:

Höre ich richtig, wenn ihr dann kein Chinesisch sprecht wenn die Reisfresser da sind und mein Geschäft wegen euch platzt, bring ich euch um und zwar langsam.

Calzone winkt den Riesen und den Zwerg, die Pat und Dave zuletzt an dem Losstand besucht haben heran.

Calzone:

Basilus, Zacharias ihr passt auf die drei Typen auf, das sie sich nicht verdünnisieren bevor die Chinesen auftauchen.

Calzone entfernt sich.

Basilus:

Lange nicht gesehen, wie läuft's so?

Tobi:

(lacht blöde)

Lauwarm das Bein runter.

Keiner lacht mit.

Basilus:

Du stirbst so oder so, verstanden?

Tobi:

Darf ich da wenigstens nochmal pieseln gehen?

Zacharias:
Ihr habt Calzone gehört, keiner entfernt sich aus unserem
Blickfeld.

Tobi:
Aber ich muss so dringend, bitte.

Basilius:
Okay hör zu. Du kannst gehen aber wenn du nicht in einer
Minute zurück bist, töten wir deine Freunde nach dem Deal.

Dave:
Ich halt das für keine besonders gute Idee, Tobi könnte
draußen von einem Eichhörnchen abgelenkt werden und sich dann
verlaufen.

Zacharias:
Dann hoffe mal dass er sein Spatzenhirn zusammennimmt und
pünktlich zurück ist.

Tobi:
Also wo soll ich hinmachen?

Basilius:
Hinter der Halle den Hang runter, da steht eine verlassene
Ruine.

Tobi bleibt stehen.

Basilius:
Warum gehst du nicht?

Tobi:
Ach so ich soll an das Haus machen.

Basilius:
(zornig)
Die Zeit läuft.

Pat:
Mach das du weg kommst du Dummbrot, ich will noch nicht
sterben.

Dave:
Ach was macht das für einen großen Unterschied, spätestens
wenn die Chinesen auftauchen sind wir tot, da keiner von uns
chinesisch spricht.

Pat:
(triumphierend)
Sicher?

Dave:

Was soll das heißen, hast du chinesisch gelernt?

Pat:

(lacht)

Nein, aber ich wollt nur mal deine Reaktion sehen.

Dave:

Du Esel, du scheinst den Ernst der Lage zu unterschätzen.

Pat:

Dave, seit ich Drogen konsumiere unterschätze ich so einiges, zum einen ungeschützten Geschlechtsverkehr, passiv Rauchen und beim Überqueren der Straße nach links und rechts zu sehen.

Dave:

Ich sollte wohl noch schnell in meinem Blutpass meine Blutgruppe schwärzen, damit sie mir nicht mal dein räudiges Stricherblut geben.

Zacharias:

Euer Freund hat noch zehn Sekunden.

Dave:

Das war zu erwarten, kein Verlass auf Tobi, warum haben wir heute früh nicht gleich in die T-Aktie investiert.

Basilus lädt seine Waffe durch und zielt auf Dave.

Basilus:

Dem Klugscheißer werd ich schon mal zu Beginn die Kniescheibe wegschießen.

Dave sackt wie vom Blitz getroffen zusammen.

Zacharias:

Fünf...Vier...Drei...Zwei...

Kurz bevor der Schuss ertönt, schlägt die Lagertür auf und Linaschke hechtet hinein und schnappt sich Calzone als Geisel.

Linaschke:

Waffen runter ihr zweitklassigen Autohersteller, oder euer Boss braucht ein neues Bolognesegehirn.

Die Mafiosi legen widerwillig die Waffen nieder.

Calzone:

(schnauft)

Haben wir dann langsam alle Klischees durch?

Linuschke:

Noch lange nicht ihr drittklassigen Fußballspieler.

Calzone:

(lacht)

Du weißt hoffentlich dass du für diese Dummheit sterben musst?

Es war ein großer Fehler hier rein zu platzen, wenn die
Chinesen da sind verschwindest du in einem Kochtopf, oder
wirst ihr Sklave.

Linuschke:

Jetzt bist du es der mit Klischees um sich schmeißt.
Außerdem werden heute keine Chinesen kommen, die haben den
Braten leider gerochen und sind wieder untergetaucht.

Calzone:

Verdammt, was sagst du da für einen Bullshit.
Basilius, ruf „Lee Zhu Lee“ an und frag wo er bleibt.

Basilius befolgt den Befehl.

Basilius:

(legt auf)

Der Bulle hat recht.

Calzone:

(außer sich)

Was?

Linuschke:

Endlich ich hab es geschafft, ihr miesen Maden, ich hab euch
alle. Selbst euch junge Füchse hab ich und den
Vollidioten...Augenblick wo ist der Dödel?

Dave:

Pieseln.

Linuschke:

Ach was solls den krieg ich schon früher oder später.

Plötzlich fliegen Gegenstände durch die Fenster und Rauch
durchströmt die Halle.

Während sämtliche Personen anfangen stark zu husten, stürzt
die Lagertür erneut auf und ein Sondereinsatzkommando
erscheint.

Dave:

Hinten raus, Pat.

Pat:

(mit weißer Nase)

Was?

Beide werden von zwei Beamten niedergedrückt.
Die überrumpelten werden nach draußen geschleppt.

Linuschke wehrt sich mit aller Macht.

Linuschke:
(zerrt)

Loslassen ihr Deppen ich bin's doch Felix...

Er kann nicht aussprechen da er einen Schlag auf den Kopf bekommt und Ohnmächtig zusammensackt.

Vor der Halle steht Sascha Bück der alles genau beobachtet.

Die ersten Reporter kommen vorgefahren.

Bück:
So ein Mist wer hat die gerufen?

Polizist:
Die sind wie Haie, dort wo frisches Blut fließt, da tauchen sie wie aus dem nichts plötzlich auf.

Bück:
Es sollte aber doch gar kein Blut fließen.

Polizist:
Natürlich nicht.

Reporterin:
Herr Bück bitte erklären sie uns was hier gerade vorgefallen ist?

Bück:
Warum wissen sie überhaupt was davon, das war eine streng geheime Polizeiaktion.

Reporterin:
Vor drei Minuten hat uns ein anonymes Anrufer diesen Tipp gegeben, dass hier gleich ein Held einen Drogendeal ganz allein ausheben will.

Bück:
Was sie nicht sagen. Wie auch immer hier ist jetzt die Polizei und wir haben uns darum gekümmert. Es gibt keine Helden. Ich werde heute Abend noch eine umfangreiche Pressekonferenz dazu geben, also verschwinden sie jetzt.

Inzwischen wurden sämtliche Personen aus der Lagerhalle in dafür vorgesehene Transporter eingeladen.

Polizist:

Okay Herr Bück wir haben alle Beteiligten eingeladen, alles zur Deportation bereit.

Bück:

Könnten sie es bitte unterlassen wie ein SS Offizier zu reden, wenn wir Ausländer abführen. Die Presse könnte das ausschlichten.

Hören sie, bereiten sie alles für die Pressekonferenz vor, ich muss nochmal wohin.

Bück winkt zwei Beamte heran und verschwindet mit ihnen in einem Polizeiwagen.

AUSSEN - GEHWEG - ABEND

Roland und Herr Diamant haben ihre Jacken weit nach oben gezogen um nicht erkannt zu werden.

Roland:

Musst du immer alle töten, so werden sie uns eines Tages doch noch auf die Spur kommen.

Diamant:

Keine Angst, ich hab erst heute Morgen meine Fingerkuppen abgefeilt?

Roland:

Planst du die Morde schon?

Diamant:

Man weiß nie was der Tag so bringt, man sollte immer vorbereitet sein.

Roland:

Ich sollte mir noch ein Vorhängeschloss für mein Zimmer in Jennys Wohnung besorgen.

Diamant:

Keine Angst dir tu ich nichts, noch nicht.

Roland:

Wie bitte?

Diamant:

Na mir bleibt wohl nichts anderes übrig, wenn du es noch einmal wagen solltest einem Fremden meinen Vornamen zu verraten.

Roland:

Schon gut, aber beeil dich jetzt gefälligst ein wenig. Auf der Straße fühl ich mich so beobachtet erst bei Jenny sind wir außer Gefahr.

Kommen an einem Dönerladen vorbei.

Diamant:

Ein Döner wäre jetzt klasse.

Roland:

Dafür haben wir keine Zeit.

Diamant:

(läuft traurig weiter)

Na gut.

INNEN - TREPPENHAUS - ABEND

Herr Diamant und Roland kommen das Treppenhaus in Jennys Wohnung herauf und halten beide einen Döner in der Hand.

An der Wohnungstür angekommen, klingeln sie, doch anstatt Jenny, öffnet Sascha Bück die Tür.

Diamant lässt instinktiv seinen Döner fallen und will das Treppenhaus hinunter flüchten, doch da fangen ihn die beiden Polizisten ab.

Jenny sieht besorgt hinter Sascha Bück hervor.

Roland:

Aber sie kenn ich doch, sie sind Sascha Bück, was wollen sie hier?

Bück:

Sie und den Massenmörder einsperren.

Roland:

Für was, bitteschön?

Bück:

(pampig)

Frag nicht so blöd, ausführlicher bekommst du es auf dem Revier zu hören.

Roland:

Jenny?

Jenny:

Das ist einfach zu viel, Papa. Wieso habt ihr den Vermieter getötet?

Roland:
Das war doch Dagobert.

Man hört Herr Diamant im Treppenhaus brüllen.

Jenny:
Wieso hast du nichts gesagt?

Bück:
Sagt dir Beihilfe etwas Freundchen, du hast einen Mord
gedeckt.

Roland:
Jenny, aber ich liebe dich.

Bück:
(zu Jenny)
Haben sie nicht gesagt das wäre ihr Vater?

Jenny sieht Roland enttäuscht mit Tränen in den Augen fragend
an.

Roland:
(brüllt)
Jetzt sieh mich nicht so an.

Bück:
Los jetzt du Lump, das reicht jetzt, sie widern mich an.

Herr Diamant und Roland werden brüllend abgeführt.

INNEN - POLIZEIREVIER - ABEND

Linaschke bekommt gerade seine Waffe und andere Habseligkeiten
von einem Polizisten ausgehändigt.
Daneben stehen noch drei andere Kollegen.

Polizist:
So, bitte noch hier unterschreiben dass sie alles erhalten
haben.
Ach ja, das nächste Mal würd ich lieber den Chef ausreden
lassen, da wären sie nämlich etwas komfortabler zurück
gefahren.

Die anderen Kollegen lachen herzhaft.
Linaschke schnappt sich den Sprecher am Kragen, und will ihn
schlagen.

Polizist:

Vorsichtig Linaschke, wenn sie mich schlagen dann werden sie suspendiert, das wäre dann doch ein wenig zu viel für einen Tag, heben sie sich doch noch was für das Wochenende auf.

Alle lachen wieder.

Linaschke verlässt wutentbrannt das Revier, an der Treppe wird er von einem Kollegen angesprochen.

Polizist:

Herr Linaschke das dürfen sie nicht verpassen, in einer halben Stunde gibt Sascha Bück hier in unserem Revier, ein exklusives Interview, wie er das Drogennest der Italos ausgehoben hat.

Linaschke:

(brüllt und sackt auf die Knie)
Neeeiinnnn.

INNEN - WOHNUNG - ABEND

Tobi sitzt an einem Bett und unterhält sich mit der Person aus diesem.

Tobi:

Ich schwör dir, ich wusste nicht was sie vor hatten.
Ich war doch nicht immer so, oder?

Keiner Antwortet.

Tobi:

Nein, sag nichts, ich weiß was du mir jetzt sagen willst, aber ich hatte damals einfach zu viel Angst die Kondome zu bezahlen.
Ach, das waren noch Zeiten.

Es klopft an der Tür und zwei männliche Stimmen sind von draußen zu vernehmen.

Mann:

Frau Semmel geht es ihnen gut?

Tobi:

(flüstert)
Schön leise sein, sonst hört er uns.

Mann:

(zu dem anderen Mann sagend)
Wir sollten verschwinden, das bringt doch nichts. Die alte pennt bestimmt bloß.

Mann2:

Der Chef hat gesagt wir sollen nachsehen, also sehen wir auch nach. Hol den Hausmeister, ich warte hier.

Tobi:

Verdammt, wer steht da vor der Tür. Ich schau mal vorsichtig nach.

Tobi erhebt sich, doch in seiner Unbedachtsamkeit stößt er einen Beutel leerer Flaschen um.

Mann:

(hellhörig)

Hey komm zurück hast du das gehört. Frau Semmel geht es ihnen gut.

Mann2:

Was soll der Unsinn, die Frau kann gestürzt sein, aus dem Weg. Keine Angst Frau Semmel wir sind gleich bei Ihnen.

Die beiden Männer treten die Tür ein. Nun erkennt man dass es sich um die dunkelhäutigen Polizisten Achim und Lukas handelt.

Lukas:

Igitt. Nach was stinkt es hier so penetrant?

Achim:

Ich will es gar nicht so genau wissen.
Frau Semmel wo sind sie.

Die beiden Polizisten sehen einen Schatten in das Schlafzimmer huschen.

Lukas:

Hast du das gesehen? Wie alt sagtest du ist Frau Semmel?

Achim:

(zieht seine Waffe)
Sei auf alles gefasst.

Die beiden betreten das Schlafzimmer und sehen da den wimmernden Tobi, wie er an dem Bett der nackten, toten Sugarmama sitzt.

Beide kneifen die Augen vor ekel zusammen.
Lukas dreht sich weg und muss sich übergeben.

Lukas:

(in der Hocke japsend)

Ich weiß gar nicht was mich mehr an widert, dass sie nackt ist, oder dass sie tot ist.

Achim:

Was um Dreiteufels Namen ist hier los, du Perverses Schwein?

Tobi:

(schluchzt)

Ich bin nicht pervers, wir lieben uns und ich hab nichts gegen
ihren Willen getan.

Lukas muss sich erneut übergeben.

Achim:

Sicher, weil sie keinen eigenen Willen mehr hat.

Tobi:

Das verstehen sie nicht wir lieben uns.
(Küsst Sugarmama auf den Mund)

Lukas:

Wenn er nicht gleich aufhört, kann ich nie wieder mit einer
Frau schlafen, geschweige dem eine küssen.

Achim packt Tobi mit seiner Riesenpranke im Genick.

Achim:

Du bist festgenommen, wegen Mordes einer alten Lady und wegen
Mumienschändung.

Lukas:

Wie konnte er nur noch Spaß dabei empfinden, man erkennt ja
kaum noch ihr Gesicht.

Achim:

Ich hab das Gefühl du bist auch ein bisschen masochistisch
veranlagt, oder?
Raus hier und leite alles Weitere ein, damit die alte Dame zu
Ruhe gebettet werden kann.

Tobi:

Nein, nicht lasst mich hier. Ich will bei Sugarmama bleiben.

Achim:

Du kommst erstmal in einen finstersten Knast wo deinesgleichen
zahlreich vertreten sind, mal sehen wie dir das gefällt.

Tobi:

(weint und schreit)
Sugarmaaaammmaaaa!!!

INNEN - PRESSESAAAL - ABEND

Blitzlichtgewitter.

Sascha Bück sowie zwei weitere Funktionäre der Polizei sitzen vorne im Saal an einem Tisch und erwarten die Fragen der neugierigen Journalisten, die sich davor in Position gebracht haben.

Bück:

Okay, es scheinen sich alle eingefunden zu haben. Da können wir gerne beginnen.

Journalist:

Herr Bück, herzlichen Glückwunsch wie ist ihnen dieser Meisterstreich gelungen, die hiesigen Mafiosi zu überwältigen, inklusive ihrem Anführer Calzone?

Bück:

Ich habe bei einem intensiven Verhör wichtige Informationen erhalten, die uns auf diese Fährte führten. Der Rest war gut organisierte Polizeiarbeit.

Journalist:

Außerdem sind ihnen auch noch zwei schon in der Vergangenheit negativ auffallende Personen ins Netz gegangen, David F. und Patrick F.

Bück:

Das war ein äußerst glücklicher Umstand. Das sie ins Drogengeschäft einsteigen würden, hätt ich damals wohl selbst nicht für möglich gehalten.

Aber ich kann ja halt auch nicht alles wissen.

Alle lachen.

Journalistin:

Ich glaube ich spreche im Namen aller meiner Kollegen, wenn ich ihnen gratulieren darf dass sie den berüchtigten Massenmörder Dagobert Diamant gestellt haben, sowie Roland F. seinen mehrfach vorbestraften Komplizen und Vater von David und Patrick.

Bück:

Da fehlen mir selbst die Worte. Ich glaube nicht dass es in der Vergangenheit je soviel kriminelle Energie wie in dieser sozial zerrütteten Familie gab.

Außerdem lässt die erfolgreiche Festnahme von Dagobert Diamant, ganz Europa, vor allem die Schweiz, aufatmen und wieder ein bisschen ruhiger schlafen.

Während dieser Worte betritt Felix Linaschke den Pressesaal. Er trägt einen weiten Trenchcoat, dieser ist vom Regen total durchnässt.

Mit finsterer Mine geht er langsam durch den Saal.

Journalist:

Aus unbestätigter Quelle wurde uns mitgeteilt, dass einer ihrer Kollegen Felix Linaschke sich unter den Verhafteten in der Drogenhalle befand.

Alle lachen.

Bück:

Da wurden sie leider richtig unterrichtet, es stellte sich jedoch schnell heraus dass er nichts mit dem Deal zu tun hatte.

Es wird trotzdem wegen krassen Fehlverhaltens über eine Suspendierung nachgedacht.

Journalisten:

Gut zu wissen dass sie bei der Polizei sind Herr Bück. Andererseits wenn es noch mehr Felix Linaschke gäbe, würde die Stadt wohl vor die Hunde gehen.

Alle lachen. Selbst Bück und die Funktionäre schmunzeln.

Plötzlich stürzt Linaschke rasend vor Wut los und zieht seine Pistole aus dem Trenchcoat hervor.

Linaschke:

Sie sind tot Bück, toooot.

Linaschke feuert und trifft Sascha Bück dreimal in die Brust. Von der Wucht der Schüsse getroffen stürzt Bück kopfüber seinen Stuhl und bleibt regungslos liegen.

Es entsteht Panik, die Journalisten stürzen alle zum Ausgang.

Linaschke wird kurz darauf von drei Polizisten übermannt die ihn entwaffnen und verhaften.

Linaschke:

(lacht verrückt)

Fahr zur Hölle, Bückling,
jetzt bin ich hier wieder die Nummer 1.

ABBLENDE

